Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 16

Artikel: Religionsunterricht und Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Religionsunterricht und Schule.

(W. in G.)

Dr. Willmann schreibt diesbezüglich im „Pharus", Heft 1, 1911: Der christliche, dogmatische Religionsunterricht ist das Palladium der Schule; durch ihn schließen wir uns den Generationen an, deren Reihe die Apostel und Glaubensboten eröffnen; er ist der Träger der geschichtlichen Kontinuität des Lehrwesens, seine Verbindung mit dem weltlichen Unterrichte, wie sie sich in dem Zusammenwirken von Staat und Kirche vollzieht, ist das Charakteristische des Volksschulsystems, welches den Stolz des deutschen Kulturkreises bildet. Dises System ist im Grunde mehr als ein System, es ist ein organisches, geschichtliches Gebilde, und von einem solchen läßt sich nicht ein Glied beliebig wegschneiden, am wenigsten der Stamm, auf welchem das Ganze gewachsen ist. Mit dem Religionsunterrichte fällt aus der Schulerziehung das Gebiet aus, in welchem Autorität und Tradition hinterlegt sind, und es stürzen damit zwei Säulen der Erziehung. — Es fällt damit ein Erziehungsmittel aus, in welchem Lehre und Betätigung auf das Engste verbunden sind; die Religionsübung übersetzt die Lehre ins Tun und Handeln und stiftet zwischen Lernen und Ueben, Unterricht und Leben eine Verbindung, wie sie für alle Erziehung vorbildlich ist. Darum geht es auch nicht an, die Religionslehre zu verwässern und ihr das Spezifische zu nehmen. „Die ersten Verpflichtungen," sagt Cicero, „gelten den unsterblichen Göttern, die zweiten dem Vaterlande, die dritten den Eltern, und so abgestuft den übrigen Menschen," wie ja auch der Apostel alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden von Gott ableitet. Plato lehrte: „Wir sollen Kinder erzeugen und erziehen, indem wir die Fackel des Lebens weitergeben, auf daß ein Geschlecht nach dem andern erwachse, den Göttern zu dienen nach Gesetz und Brauch." —

Wenn wir Christen die Kinder als Geschenke Gottes betrachten, ihre Anlagen mit dem biblischen Ausdrucke: ein verliehenes Talent nennen, ihnen das Gute und Rechte als das Gottgefällige bezeichnen, so sind wir eines Sinnes mit den alten Weisen, und unsere Anschauung besteht wie die jener, die Probe, wenn wir sie als die Erziehungsaufgabe halten.

---

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter" zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —